



Kann Naftali Bennett Ministerpräsident Netanyahu zum zweiten Mal schlagen?

Im Vorfeld der israelischen Parlamentswahlen vom 27. Oktober stellt FokusIsrael.ch die wichtigsten politischen Führungspersonlichkeiten des jüdischen Staates vor. Diese Woche: Naftali Bennett von der Allianz «Beyachad», der den derzeitigen Ministerpräsidenten Benjamin Netanyahu 2021 bereits einmal von der Macht verdrängte.

Von Jan Kapusnak

Naftali Bennett kann etwas behaupten, was keiner von Benjamin Netanjahus anderen aktuellen Rivalen kann: Er hat ihn bereits einmal entmachtet. 2021 verwandelte Bennett die lediglich sieben Knesset-Sitze seiner Yamina-Partei in das Amt des Premierministers, als er eine aussergewöhnliche Acht-Parteien-Koalition zusammenstellte, die sich von der nationalistischen rechten bis zur zionistischen Linken erstreckte. Das Bündnis schloss auch Ra'am mit ein, wodurch erstmals in der Geschichte Israels eine arabische Partei zum formellen Koalitionspartner wurde. Die «Regierung des Wandels» beendete Netanjahus zwölfjährige Herrschaft, brach jedoch innerhalb eines Jahres zusammen und ebnete damit den Weg für seine Rückkehr im Jahr 2022.

Fünf Jahre später versucht Bennett, Netanjahu erneut zu stürzen. Seine neue «Bennett 2026»-Partei hat sich Yair Lapid's «Yesh Atid» angeschlossen, um als «Beyachad» («Gemeinsam») an der Wahl teilzunehmen, wobei Bennett die Allianz anführt. Einst stolz darauf, sich selbst als weiter rechts als Netanjahu zu beschreiben, präsentiert sich Bennett nun als «Mann der Rechten, als Mann des Landes Israel, als Liberaler», als erfahrener ehemaliger Premierminister und als kompetente Alternative zu einer Regierung, der er vorwirft, ihr Land sowohl vor als auch nach dem 7. Oktober im Stich gelassen zu haben. Bennett verspottete Netanjahus Versuche, sich der Verantwortung für das Massaker zu entziehen, und nannte ihn «den israelischen Forrest Gump» – einen schwachen, erbärmlichen, hilflosen «Nebich» (Dummkopf), der per Zufall in Ereignisse gestossen wird.

Vom Startup-Unternehmer zum Politiker

Bennett wurde 1972 in Haifa als Sohn amerikanisch-jüdischer Eltern geboren, die aus San Francisco eingewandert waren. Seine Familie wurde in seiner Kindheit zunehmend religiös, und Bennett identifiziert sich mit dem modern-orthodoxen Judentum. Er diente als Offizier in den Eliteeinheiten Sayeret Matkal und Maglan und führte mehrere Operationen im Süden Libanons an. Bennett war auch ausserhalb



Kann Naftali Bennett Ministerpräsident Netanyahu zum zweiten Mal schlagen?

der Armee erfolgreich. 1999 gründete er zusammen mit Partnern das Online-Sicherheitsunternehmen Cyota, das 2005 für 145 Millionen US-Dollar an RSA Security verkauft wurde.

Bennett brachte eine Start-up-Mentalität in die Politik: ein Ziel setzen, ein Team aufbauen und dann liefern. Bewunderer sehen bei ihm Kompetenz und Energie, während Kritiker ihn des Übermuts und der Tendenz bezichtigen, politische Konflikte als Managementprobleme zu behandeln. Bennetts Weg in die Politik führte über Netanjahu. Von 2006 bis 2008 war Bennett dessen Stabschef, während Netanjahu die Opposition anführte. Sein Weggang – von israelischen Medien auf Spannungen mit Netanjahus Frau Sara zurückgeführt – leitete eine von angespannter Zusammenarbeit und bitterer Rivalität geprägte Beziehung zu Netanjahu ein.

Als religiöser Zionist in die Knesset

Bennett leitete anschliessend den Jescha-Rat, die wichtigste Organisation der jüdischen Gemeinden in Judäa und Samaria. 2012 übernahm er die Kontrolle über die Partei «Jewish Home» (Jüdisches Zuhause) und nutzte seine religiöse Identität, militärische Bilanz und Hightech-Erfolge, um die Attraktivität der religiös-zionistischen Partei über ihre traditionelle Wählerschaft hinaus zu erweitern. Bei der Wahl 2013 gewann «Jewish Home» zwölf Sitze und brachte Bennett erstmals in die Knesset.

Während der Koalitionsverhandlungen 2013 war Bennetts wichtigster Verbündeter Yair Lapid. Obwohl sie ideologisch unterschiedliche Parteien führten, einigten sich die beiden darauf, dass keiner ohne den anderen in Netanjahus Regierung eintreten würde. Ihre kombinierten 31 Sitze zwangen Netanjahu schliesslich, beide Männer einzubeziehen und die ultraorthodoxen Parteien in der Opposition zu lassen. Die taktische Partnerschaft von Bennett und Lapid, genannt «Brüderallianz», kündigte ihre spätere, bedeutendere Zusammenarbeit 2021 an, als Bennett Premierminister wurde und Lapid stellvertretender Premierminister, sowie die Bildung der jetzigen gemeinsamen Liste für die Wahlen am 27. Oktober.

Minister in verschiedenen Netanyahu-



Kann Naftali Bennett Ministerpräsident Netanyahu zum zweiten Mal schlagen?

Regierungen

Zwischen 2013 und 2020 bekleidete Bennett mehrere Ministerposten in Netanjahus Regierungen. Im Wirtschaftsministerium setzte er sich für freie Märkte, Deregulierung und Israels Hightech-Sektor ein. Er verfolgte auch bescheidene Reformen als Religionsminister, ohne die orthodoxe Kontrolle über das religiöse Leben herauszufordern. Von 2015 bis 2019 überwachte er Bildung und Diaspora-Angelegenheiten, erweiterte fortgeschrittene Mathematikprogramme, stärkte jüdische und zionistische Inhalte in Schulen und leitete die Beziehungen zu jüdischen Gemeinden im Ausland.

Während seiner Amtszeit als Verteidigungsminister von 2019 bis 2020 forderte Bennett mehr Druck auf Hamas und Iran. Dies spiegelte die «Oktopus-Doktrin» wider, die er mindestens seit 2018 vertreten hatte. Demnach sollte Israel nicht nur Irans regionale Stellvertreter wie die Hisbollah angreifen, sondern auch das Mullah-Regime in Teheran selbst.

In der Realität änderte sich während Bennetts kurze Amtszeit jedoch nichts grundlegend an Israels Politik, Hamas abzuschrecken und einzudämmen, während sie die Kontrolle über Gaza behielt – eine Strategie, deren Annahmen am 7. Oktober katastrophal zusammenbrachen.

Für Marktwirtschaft – gegen einen palästinensischen Staat

Die von Bennett geführte Partei «Jüdisches Zuhause» verband religiösen Zionismus und sozialen Konservatismus mit freier Marktwirtschaft und einer aktiven Sicherheitspolitik. Bennett lehnte die palästinensische Staatlichkeit ab und argumentierte, dass ein souveräner Staat im geografischen Herzen Israels ein unerträgliches Sicherheitsrisiko darstellen würde. Seine Alternative war, die Region C von Judäa und Samaria, wo sich die Siedlungen befinden, anzuschließen, während die Palästinenser in den Gebieten A und B eine begrenzte Selbstverwaltung erhielten.

Bennett war auch ein scharfer Kritiker des Justizaktivismus und warf dem Obersten Gerichtshof und militärischen Rechtsberatern vor, die IDF unnötig einzuschränken. 2018 behauptete er, israelische Soldaten würden den Generalstaatsanwalt – die



Kann Naftali Bennett Ministerpräsident Netanyahu zum zweiten Mal schlagen?

oberste rechtliche Instanz der Armee – mehr fürchten als den Hamas-Führer Yahya Sinwar. Der damalige IDF-Chef Gadi Eisenkot, der jetzt wie Bennett zu Netanyahus Herausfordern gehört, wies diese Behauptung zurück und sagte, Militärjuristen hätten ihn nie daran gehindert, eine notwendige Operation durchzuführen.

Nach vier Wahlen in zwei Jahren, in denen Israel in eine beispiellose politische Krise geriet, gründeten Bennett und Yair Lapid im Juni 2021 eine aussergewöhnlich vielfältige Koalition und beendeten damit Netanjahus zwölfjährige Herrschaft. Sie vereinten acht Parteien, von Bennetts nationalistischer «Yamina»-Partei bis zur linksgerichteten Meretz und schlossen die arabische Partei «Ra'am» ein. Obwohl «Yamina» in der Knesset nur sieben Sitze innehatte, wurde Bennett Premierminister, wobei Lapid als stellvertretender Premierminister fungierte und ihn zur Hälfte der Amtszeit ersetzen sollte.

Als Ministerpräsident vom rechten Dogmatiker zum Pragmatiker

Die Amtszeit des Premierministers markierte Bennetts Wandel von einem kompromisslosen religiösen Zionisten zu einem pragmatischeren nationalen Führer. Dies zeigte sich am deutlichsten in seiner Partnerschaft mit «Ra'am», einer islamistischen und sozialkonservativen arabischen Partei, die wenige Wochen nach dem Gaza-Konflikt im Jahr 2021 und der schweren jüdisch-arabischen Gewalt in Israel gegründet worden war. Bennett entschuldigte sich dafür, zuvor «Ra'am»-Führer Mansour Abbas der Unterstützung des Terrorismus beschuldigt zu haben, und versprach, die jüdisch-arabischen Beziehungen «umzublättern». Er blieb in Sachen Sicherheit rechts, aber er überschritt seine früheren politischen Grenzen.

Netanjahu bezeichnete Bennett deshalb als Betrüger, der eine linke Regierung führte, die auf «Unterstützer des Terrorismus» angewiesen war. Netanyahus Anhänger denunzierten Bennett sogar als Verräter. Bennett und seine Verbündeten sahen sich Demonstrationen und persönlichen Drohungen ausgesetzt, was den Shin Bet, Israels Inlandgeheimdienst, zur Warnung veranlasste, die zunehmende Aufwiegelung könne zu politischer Gewalt führen. Tatsache war, dass Bennett sein Wahlversprechen gebrochen hatte, nicht einer Regierung beizutreten, die Lapid zum Premierminister machen oder auf Ra'am angewiesen sein würde.

Unter dem zunehmenden Druck der Opposition kam es zu Überläufern und



Kann Naftali Bennett Ministerpräsident Netanyahu zum zweiten Mal schlagen?

Aufstände innerhalb Bennetts Partei. Dadurch verlor die Koalition schliesslich ihre Ein-Sitz-Mehrheit in der 120-köpfigen Knesset und lähmte die Regierung. Im Juni 2022 löste sich die Knesset selbst auf, Bennett verliess die Politik, und die anschliessende Wahl brachte Netanjahu wieder an die Macht.

Rückkehr in die Politik nach dem Massaker vom 7. Oktober

Das Massaker vom 7. Oktober sorgte für Bennetts Rückkehr ins öffentliche Leben. Ohne ein Amt zu bekleiden, meldete er sich bei einem Reservehauptquartier, besuchte verwüstete Gemeinden und wurde ein prominenter internationaler Fürsprecher Israels. Sein fließendes Englisch und seine kämpferischen Interviews füllten teilweise das Vakuum in der öffentlichen Diplomatie der Regierung. Er kritisierte aber auch die Kriegsführung in Gaza und befürwortete Einkesselung, Sicherheitszonen und wiederholte Razzien bei der sofortigen Besetzung dicht besiedelter Gebiete.

Bennett übernahm teilweise auch die Verantwortung für die Katastrophe am 7. Oktober. «Natürlich trage auch ich die Verantwortung», sagte er und wies darauf hin, dass er zwölf Monate lang Premierminister gewesen sei und Massnahmen unvollendet gelassen habe, die die Lage hätten verändern können. Im Grundsatz aber ist es seiner Meinung nach Ministerpräsident Netanjahu, der die primäre politische Verantwortung für den 7. Oktober trägt, weil es meistens er war, der Israel in den vorangegangenen vierzehn Jahre regierte.

Abschaffung des «ultraorthodoxen Staates im Staat»

Im April 2025 gründete Bennett eine neue politische Partei, Bennett 2026, und trat ein Jahr später Lapid's Yesh Atid bei, um die Allianz «Beyachad» (Gemeinsam) zu gründen, die als Premierministerkandidat anführt. Der persönliche Name der Partei spiegelt die anhaltende Amerikanisierung der israelischen Politik wider, die zunehmend auf einzelne Führungspersonlichkeiten ausgerichtet ist. Bennett verspricht im Wahlkampf eine «israelische Renaissance», um das Land zu heilen, seine Institutionen wieder aufzubauen und Netanjahus Politik der persönlichen Interessen und der dauerhaften Krise durch eine verantwortungsvolle Regierung zu



Kann Naftali Bennett Ministerpräsident Netanyahu zum zweiten Mal schlagen?

ersetzen.

Sein Programm fordert eine unabhängige staatliche Untersuchungskommission, allgemeine militärische oder zivile Dienst, niedrigere Lebenshaltungskosten, einvernehmliche Justizreform und eine Million neue Einwanderer innerhalb eines Jahrzehnts. Er will den «ultraorthodoxen Staat im Staat» abbauen, um «einen jüdischen, demokratischen, wohlhabenden und starken Staat» zu schaffen.

Kein Bündnis mehr mit arabischen Parteien

Nachdem «Ra'am» 2021 in die Regierung geholt wurde, schliesst «Beyachad» nun eine Regierung unter Einschluss von arabischen Parteien aus – ein Versprechen, das die rechten Wähler beruhigen könnte, aber den Weg zur Mehrheit erschwert. Zumal sich Bennett mit der aufstrebenden «Yashar»-Partei des früheren IDF-Generalstabschefs Gadi Eisenkot konfrontiert sieht, die zentristische und sicherheitsorientierte Wähler anzieht. Die neueste Umfrage des TV-Senders «Channel12», die am 10. August veröffentlicht wurde, prognostiziert, dass «Beyachad» bei der Wahl am 27. Oktober nur 15 Sitze gewinnen wird, während «Yashar» auf 24 Sitze kommen wird.

Aber israelische Wahlen werden durch Koalitionsbildungen entschieden, und Bennett hat bereits gezeigt, dass selbst eine kleine, aber entscheidende Partei den Premierminister bestimmen kann. Seine grösste Schwäche und sein stärkstes Argument sind daher dasselbe: seine Regierung von 2021. Er muss die Israelis davon überzeugen, dass das, was Netanyahu seinen Verrat nennt, ein Beweis dafür ist, dass er ein gespaltenes Land regieren kann.

Bereits erschienene Porträts

[Benjamin Netanyahu: Vom Strippenzieher zur Marionette – doch noch nicht besiegt – FokusIsrael](#)

[Bezael Smotrich: Vom Randaktivisten zum einflussreichen Koalitionspolitiker – FokusIsrael](#)

[Itamar Ben-Gvir: Vom Terror-Unterstützer zum Königsmacher – FokusIsrael](#)



Kann Naftali Bennett Ministerpräsident Netanyahu zum zweiten Mal schlagen?

[Deri, Goldknopf, Gafni: ultraorthodoxe Minderheitsführer mit übergroßem Einfluss – FokusIsrael](#)

[Gadi Eisenkot: Der Ex-General, der Netanyahu besiegen will – FokusIsrael](#)

Jan Kapusnak ist Politanalyst und Autor. Er lebt in Tel Aviv.